Nach der Verhaftung des Täufers beginnt Jesus mit seiner Wirksamkeit in Galiläa: Mk 1,14-15 (Mt 4,12-17; Lk 4,14-15)

14 Dann wurde Johannes in den Kerker geworfen. Jesus kehrte nach Galiläa zurück und verkündigte Gottes Evangelium. 15 Er sagte: „Die Zeit ist reif, Gottes Herrschaft steht vor der Tür. Kehrt also um und glaubt, wie es das Evangelium will.“

|  |
| --- |
| Wichtige Begriffe |
| - Gottes Herrschaft wird meist übersetzt mit Reich Gottes oder Königsherrschaft Gottes. Gemeint ist in diesem Zusammenhang der Gemeinschaftswille Gottes (mit seinem Volk), der (trotz der ganz anders wahrgenommenen politischen Situation) im Wirken Jesu konkret wird. Es fällt auf, dass es dabei nicht um die Befreiung von militärischer Fremdherrschaft geht.  - Evangelium bedeutet übersetzt „frohe Botschaft“ oder „gute Nachricht“ und meint hier den Inhalt der Verkündigung Jesu, hinter der letztlich Gott als Auftraggeber steht. Die vorliegende Verknüpfung von Evangelium und Gottesherrschaft weist im Anschluss an Jes 52 auf den Beginn der Heilszeit hin, in der Gott sich seinem Volk wieder zuwendet. Dies geschieht durch das Auftreten Jesu.  *Jes 52,6 f. (LXX):* 6*Deshalb wird mein Volk meinen Namen erkennen an jenem Tag, dass ich es selbst bin, der spricht; ich bin erschienen* 7*wie Frühling auf den Bergen, wie die Füße eines, der frohe Botschaft bringt, Kunde vom Frieden, wie einer, der frohe Botschaft von Gutem bringt, weil ich deine Rettung hörbar machen werde, indem ich zu Sion sage: „Als König wird dein Gott herrschen.“*  An Jes 61 erinnert die Verbindung von Geist, Evangelium und Salbung, die für die Taufe eine bedeutende Rolle spielt.  *Jes 61,1 (LXX): Der Geist des Herrn (ist) auf mir, weil er mich gesalbt hat; um frohe Botschaft den Armen zu bringen, hat er mich abgesandt, um die zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung zu verkünden und den Blinden neue Sehkraft.* |

Jesus beruft die ersten Jünger: Mk 1,16-20

(Mt 4,18-22; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51)

16 Als Jesus am Ufer des Sees von Tiberias [wörtlich: Meer Galiläas] entlang zog, erblickte er Simon und seinen Bruder Andreas und sah, wie sie im See ihre Fischernetze auswarfen. 17 Da sagte er zu ihnen: „Auf, kommt mit mir! Ich will euch zu Menschenfischern machen.“ 18 Und kaum hatte er das gesagt, da ließen sie ihre Netze fallen und folgten ihm nach. 19 Ein Stückchen weiter erblickte Jesus dann Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, die gerade im Boot die Netze zurechtlegten. 20 Und kaum hatte er sie gesehen, da rief er sie auch. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit den Heuerlingen [andere Übersetzung: Tagelöhner] im Boot zurück und zogen hinter Jesus her.

|  |
| --- |
| Die Jüngerberufungen haben als literarisches Vorbild die Berufung Elisas durch Elia in 1. Kön 19,19-21 (LXX).  19 *Und er ging von dort weg und traf auf Elisa, den Sohn des Saphat, und er pflügte gerade mit Rindern – zwölf Joch Rinder (waren) vor ihm, und er (war) bei den zwölf –, und er kam an ihn heran und warf seinen Schaffell(mantel) über ihn.*  20 *Und Elisa verließ die Rinder und lief hinter Elija her und sagte: Ich werde meinen Vater küssen und dir nachfolgen. Und Elija sagte: Kehre um, denn ich habe (etwas) für dich getan!* 21 *Und er kehrte hinter ihm um und nahm die Joche der Rinder und schlachtete und kochte sie mit dem Geschirr der Rinder und gab (es) dem Volk, und sie aßen. Und er machte sich auf und ging hinter Elija her und diente ihm.*  Die Übersetzung Jünger für das griechisches Wort *mathetes* (Schüler) begegnet zuerst in der Übersetzung von Luther (1545) und ist im Deutschen zu einem religiösen Fachbegriff geworden, während in anderen Sprachen meist mit Schüler übersetzt wird. Der Grund für Luthers Übersetzung ist wohl die besondere Situation der Schüler Jesu, die alle bisherigen Bindungen hinter sich gelassen und im Jüngerkreis eine neue Familie gefunden haben. Diese radikale Lebensform (Nachfolge) geht über „normale“ Schülerschaft hinaus. Im griechischen Text geht es um das Gegenüber von Lehrer und Schülern. Letztere spielen meist die Rolle derer, die Jesu Lehre noch nicht verstanden haben und durch Jesus belehrt werden müssen. Sie waren für die damaligen Leser also weniger Autoritäten und Vorbilder, sondern Identifikationsfiguren in der eigenen Aneignung der Botschaft Jesu. |

|  |
| --- |
| Aufgaben:   1. Vergleichen Sie die Jüngerberufungen in Mk 1,16-20 und 1. Kön 19,19-21. Nennen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede. 2. Arbeiten Sie heraus, was durch diese Anspielung auf einen alttestamentlichen Text zum Ausdruck gebracht werden soll. 3. Achten Sie beim weiteren Lesen des Markusevangeliums auf Texte, in denen auf Geschichten mit Elia und Elisa Bezug genommen wird. 4. Erstellen Sie ein christologisches Profil Jesu. Belegen Sie mit den Besonderheiten, in denen Jesus sich von seinen alttestamentlichen Vorbildern unterscheidet. |

*Übersetzung der Markustexte nach Klaus Berger und Christiane Nord (Hg.): Das Neue Testament und frühchristliche Schriften, Frankfurt/Main 1999, Seite 393-434. Die alttestamentlichen Texte werden nicht in der Übersetzung des hebräischen Texts zitiert, sondern nach dem griechischen Text, den auch der Evangelist verwendet hat. Für diese Übersetzung hat sich der Begriff Septuaginta durchgesetzt (lateinisch für 70; abgekürzt LXX). Die deutsche Übersetzung stammt aus Wolfgang Kraus und Martin Karrer (Hg.): Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung (Deutsche Bibelgesellschaft), Stuttgart 2009*.